

Metzger-Wechsler, Hilde, geb. Herz



geb. 14. Juni 1912 in Altona, gest. ? in Haifa, Rechtsstudentin,
Sekretärin, Fotografin

Hilde Metzger-Wechsler wurde als erstes von drei Kindern der Eltern Else und Carl Herz am 14. Juni 1912 in Altona geboren. Der Vater hatte die Rechte studiert und anfangs als Rechtsanwalt gearbeitet, bis er seine Profession niederlegte, um Vorsitzender des Bezirksamtes und ab 1926 Bürgermeister von Berlin-Kreuzberg zu werden. Seit 1904 gehörte er der Sozialdemokratischen Partei an, später der USPD. Die Mutter absolvierte ein Lehrerinnenseminar und arbeitete als Lehrerin in Hamburg, bevor sie ein Studium der Germanistik und der nordischen Sprachen begann. Sie gehörte zur ersten Studentinnengeneration, die an die deutschen Universitäten ging. Die Eheleute Herz gehörten dem akkulturierten jüdischen Bildungsbürgertum an. Zu Hause wurde keine Religion praktiziert, die Kinder erhielten auch keine religiöse Ausbildung.

Metzger-Wechsler wuchs in Hamburg und Berlin auf. Mit zwölf Jahren entschied sie bereits, das Abitur machen zu wollen und die Rechte zu studieren, sie wollte als Juristin in die Verwaltung. Und so besuchte sie das Realgymnasium und legte im Jahr 1931 in Berlin das Abitur ab. Sie war als einzige jüdische Schülerin Klassensprecherin. Schon während der Schulzeit war sie Mitglied des jüdischen Jugendbunds Kadima und kam in Kontakt mit dem Zionismus.

Gleich zum ersten Semester im Sommer 1931 ging Metzger-Wechsler auf Wunsch der Eltern an die Sorbonne in Paris, um Französisch zu lernen. Nach Berlin zurückgekehrt, besuchte Metzger-Wechsler die Universität in Berlin für drei weitere Semester und lebte zu Hause bei den Eltern. Besonders gern hörte sie Martin Wolff, dessen Vorlesungen sie inspirierten. Politisch ähnlicher Ansicht wie ihre Eltern war Metzger-Wechsler Mitglied der Sozialistischen Studentenorganisation an der Berliner Universität. Spezielle Interessen im Studium hatte sie in ihren ersten Studienjahren noch nicht entwickelt, obwohl sie das Arbeitsrecht sehr interessierte. Dazu hatte sie auch keine Gelegenheit mehr, denn mit der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten musste sie ihr Studium abbrechen. 1933 war sie im zweiten Stock des Universitätsgebäudes, als sich die ganze Vorhalle mit Studierenden füllte, die gegen Jüdinnen und Juden und Kommunist*innen skandierten. Metzger-Wechsler konnte, wie sie später erzählte, dem Pulk deshalb entkommen, weil sie nicht jüdisch aussah, wusste jedoch, dass ihr Studium vorbei war.

Sie emigrierte im Mai 1933 nach London zur Schwester ihrer Mutter, die mit einem englischen Wissenschaftler verheiratet war. Dort besuchte sie neun Monate

ein Sekretäinnen-College. Weil es ihr unmöglich war, als Ausländerin in England eine Arbeitserlaubnis zu bekommen, ging sie 1934 nach Amsterdam, wo man zu diesem Zeitpunkt noch ohne Arbeitserlaubnis arbeiten konnte, bis diese auch dort verteilt wurden. Wahrscheinlich wäre es ihr gelungen, eine der begehrten Genehmigungen zu erhalten, doch sie wollte nach Palästina.

1936 kam Metzger-Wechsler dort an. Die ersten drei Jahre ließ sie sich in Tel Aviv nieder, wo sie in einem Büro als Sekretärin arbeitete. Als sie den deutschen Emigranten und Kaufmann Franz Metzger aus Mannheim kennenlernte, folgte sie ihm 1939 nach Haifa. Die Eltern Herz blieben bis 1939 in Berlin, was Metzger-Wechsler große Sorgen bereitete, weil besonders der Vater als Sozialist gefährdet war. Nach einigen diskriminierenden Erfahrungen mit dem Regime gelang es Carl und Else Herz, ebenfalls zur Schwester der Mutter nach England auszuwandern. Im Krieg wurden sie drei Mal „ausgeblitzt“, Carl Herz wurde für einige Monate auf der Isle of Man inhaftiert, bis sie 1946 zu den beiden Kindern nach Palästina kamen und sich in Haifa niederließen. Der jüngste Bruder, Günter, war 1933 nach Holland ausgewandert und wurde von dort 1943 über das Lager Westerbork nach Auschwitz deportiert, wo er 1944 ermordet wurde.

1947 kam die Tochter Alisa zur Welt. Metzger-Wechsler arbeitete in all diesen Jahren in verschiedenen Stellungen in Haifa als Sekretärin. Allerdings hatte sie dann genug von der Büroarbeit und lernte Fotografie, wofür sie sich schon immer interessiert hatte. Später arbeitete sie eine Zeit lang als Fotografin. 1955 verstarb Franz Metzger. Fünf Jahre später heiratete sie den ehemaligen österreichischen Arzt Ludwig Wechsler. Er brachte zwei Kinder mit in die Ehe. Nach der Hochzeit half Metzger-Wechsler in der Arztpaxis ihres Mannes, 1976 ging sie in den Ruhestand. Liebend gern hätte sie noch einmal ein Rechtsstudium begonnen, doch das wäre finanziell unmöglich gewesen, weil sie nicht zeitgleich hätte arbeiten können. Von dem Studium in Deutschland meinte sie insofern profitiert zu haben, als sie die Welt differenzierter wahrgenommen und eine weitere Perspektive gewonnen habe.

Literatur: Freidenrich, Harriet: Female, Jewish and Educated: The Lives of Central European University Women, Bloomington 2002; Hanke, Christian: Selbstverwaltung und Sozialismus: Carl Herz. Ein Sozialdemokrat, Hamburg 2006.

Quellen: Questionnaire, Harriet Pass Freidenreich; Briefwechsel mit Hilde Metzger-Wechsler 2005; Interview Peter Nolte und Hilde Metzger-Wechsler, Privatbesitz Peter Nolte; Nachlass von Carl Herz, International Instituut voor Sociale Geschiedenis; Interview mit Hilde Wechsler, FZH/WdE 1314, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, online: <https://zeitgeschichte-hamburg.de/wechsler.html> (letzter Zugriff: 29.10.2023).